Giftpflanzen

Ein Begleiter für Eltern und Interessierte

salzburger bildungswerk

Naturschutzbund Österreich

Österreichische Apothekerkammer

Mit Unterstützung des Familienreferates des Landes Salzburg

Impressum

Herausgeber: Salzburger Bildungswerk
Imbergstraße 2, 5020 Salzburg
ZVR-Zahl 200 288 147

Redaktion: Mag. Dagmar Breschar, Naturschutzbund Österreich
Mag. Barbara Holzner und Dipl. Ing. Richard Breschar, Salzburger Bildungswerk
Mag. Susanne Roth, Projektleitung, Biologin
Mag. Kornelia Seiwald, Österreichische Apothekerkammer, Landesgeschäftsstelle Salzburg

Bilder: Mag. Edgarda Künßberg, Tauernapotheke Altenmarkt im Pongau
Mag. Rainer Windhager, Raphael-Apotheke, Salzburg

Gestaltung: Karin Maresch, Salzburger Bildungswerk

www.salzburgerbildungswerk.at

Pflanzen, die giftige Inhaltsstoffe enthalten, sind in der freien Natur, im Garten aber auch im Wohnzimmer gar nicht so selten. Nach Haushaltschemikalien und Arzneimitteln nehmen giftige Pflanzen oder Pflanzenteile bei Kindern den dritten Platz in der Statistik der Vergiftungsinformationszentralen ein. Aber auch Haustiere können gefährdet sein. Kinder, vor allem jüngere, machen bei der Erkundung ihrer Umwelt auch vor Pflanzen nicht halt und probieren Teile davon. Auffällige Beeren sind dabei besonders verlockend. Deshalb ist uns Apothekern im Sinne der Gesundheitsvorsorge diese Broschüre ganz besonders wichtig. Die Apotheker als Arzneimittelexperten haben im Rahmen ihres Studiums viel über Arznei- und Giftpflanzen gelernt. Dieses Wissen wollen wir Ihnen nicht nur in der Apotheke vermitteln, sondern auch mit dieser Broschüre. Ich hoffe, dass wir damit einen Beitrag leisten können, um Vergiftungsfälle mit Pflanzen weitgehend zu vermeiden.

Mag. Pharm. Dr. Christiane Körner
Vizepräsidentin der Österreichischen Apothekerkammer

Vor allem junge Eltern sorgen sich bei der Gestaltung der Umgebung, in der ihre Kinder aufwachsen sollen, um die Sicherheit.
Daher wurden in dieser Broschüre sowohl für die Auswahl von Garten- und Hauspflanzen als auch für den Fall einer ungewollten "Verkostung" von unbekannten Früchten und Pflanzenteilen wertvolle Informationen zusammengestellt.
Für alle Eltern, aber auch für alle anderen Interessierten soll die vorliegende Broschüre eine wichtige und informative Ergänzung zum Thema "Giftpflanzen" sein.
Ich bedanke mich bei dem Redaktionsteam für die ausgezeichnete Arbeit und bei Univ. Prof. Dr. Roman Türk für die Beratung bei der Pflanzenauswahl. Der Salzburger Apothekerkammer danke ich für die gute Kooperation, besonders Mag. Edgarda Künßberg und Mag. Rainer Windhager für die Bereitstellung der Fotos. Vielen Dank an die Sponsoren für die finanzielle Unterstützung.

Hofrat Dr. Günther Signitzer
Präsident des Verbandes Österreichischer Bildungswerke

Giftpflanzen im Haus

Clivie 12
Dieffenbachie 12
Efeu 13
Engelstrompete 13
Korallenbäumchen 14
Wandelröschen 14

Giftpflanzen im Garten - Bäume und Sträucher

Besenginster 15
Eibe 15
Faulbaum 16
Goldregen 16
Kirschlorbeer 17
Liguster 17
Pfaffenhütchen 18
Rizinus 18
Sadebaum 19
Seidelbast 19
Stechapfel, Weißer 20
Stechpalme 20
Thuje 21

Giftpflanzen im Garten - Krautige Pflanzen

Aronstab, Gefleckter 22
Bilsenkraut, Schwarzes 22
Einbeere 23
Eisenhut, Blauer 23
Eisenhut, Gelber 24
Fingerhut, Roter 24
Fingerhut, Wolliger 25
Germer, Weißer 25
Hain-Greiskraut 26
Herbstzeitlose 26
Krokus 27
Lupine 27
Maiglöckchen 28
Nachtschatten, Bittersüßer 28
Rainfarn 29
Riesenbärenklau 29
Rittersporn, Hoher 30
Salomonssiegel 30
Schierling, Gefleckter 31
Schlafmohn 31
Tollkirsche 32
Zaunrübe, Rotbeerige 32

Liebe Eltern und alle, denen ein sorgsamer Umgang mit Giftpflanzen wichtig ist!

Bilsenkraut

Kinder entdecken die Welt. Neugierig untersuchen sie alles Unbekannte und Interessante. Dazu gehören auch Pflanzen in der Natur und zu Hause. Da gerade kleinere Kinder bei ihren Erkundungen gerne etwas in den Mund nehmen oder intensiv befühlen und zerpflücken, kann es passieren, dass ein Kind mit einer sehr giftigen Pflanze in Kontakt kommt. Solche Giftpflanzen sind in der freien Natur (beispielsweise Tollkirsche, Stechapfel oder Bilsenkraut), in Gärten (Eibe, Herbstzeitlose, Eisenhut …) oder auf dem Balkon und der Terrasse als Kübelpflanzen (z.B. Engelstrompete) zu finden. Für alle, die mit Kindern zu tun haben, ist es deshalb unbedingt notwendig, zumindest häufig vorkommende Giftpflanzen zu erkennen und Bescheid zu wissen, welche Maßnahmen sie im Vergiftungsfall anwenden können.

Die Erfahrung zeigt, dass Kinder in erster Linie von bunten Beeren angezogen werden. Daher sollte man Kindern schon frühzeitig beibringen, nur ihnen bekannte und essbare Früchte, Blüten und Blätter zu essen. Kinder haben noch keine Angst vor Vergiftungen und sind deshalb besonders auf die Unterstützung und das Gefahrenbewusstsein ihrer Eltern angewiesen.

Tollkirsche

Eibe

Diese Broschüre soll Ihnen helfen, die bekannten - und auch die weniger bekannten - Giftpflanzen in Haus, Garten und Natur zu erkennen und damit die Vergiftungsgefahr für Kinder zu verringern. Sie ist für die Praxis geschrieben: Für jene Fälle, in denen Zeit kostbar ist. Deshalb sollten Sie sich mit dem Aufbau der Broschüre vertraut machen, bevor Sie sie in einem Notfall zur Hand nehmen.

Stechapfel

Herbstzeitlose

Engelstrompete

Wie können Sie einer Vergiftung vorbeugen?

Giftige Pflanzen sollten im Wohnbereich für Kinder nicht erreichbar sein! Begeben Sie sich einmal in der Augenhöhe Ihres Kindes auf Entdeckungsreise durch Ihre Wohnung. Sie werden erstaunt sein, was plötzlich alles in Ihrer Reichweite ist.
Natürlich können Sie nicht alle Pflanzen kennen. Aber wissen Sie, welche Pflanzen sich in Ihrem Haushalt befinden, welche Pflanzen in Ihrem Garten und/oder der näheren Umgebung wachsen? In unserer Broschüre stellen wir Ihnen die häufigsten giftigen Pflanzen vor.

Efeu-Blätter und Efeu-Blüte

Vielleicht denken Sie nach der Lektüre dieser Broschüre daran, alle Giftpflanzen aus Ihrer Umgebung zu entfernen. Bitte berücksichtigen Sie aber vor allem bei Gartenpflanzen, dass Giftpflanzen ein wesentlicher Bestandteil der Natur sind. Auch für den Menschen. Hochgiftige Pflanzen dienen einigen Tierarten als Nahrungsquelle (z.B. Efeu) und spielen im Gefüge der Natur eine wichtige Rolle. Entfernen sollten Sie Giftpflanzen deshalb nur dort, wo Kinder damit in Kontakt kommen, wie beispielsweise neben dem Lieblingsspielplatz oder bei der Sandkiste.

Heilpflanze oder gefährliches Gift?

Einige der hier angeführten Pflanzen werden Ihnen als Heilpflanzen bekannt sein. Tückischerweise schließt das eine das andere aber nicht aus, denn wie schon der berühmte Salzburger Arzt Theophrastus Bombastus von Hohenheim, genannt Paracelsus, festgehalten hat:
"Dosis sola facit venenum - Allein die Menge macht, dass ein Ding kein Gift ist."

Gerade im Zuge des herrschenden Trends zu Naturheilmitteln wird oft übersehen, dass Pflanzen auch starke Nebenwirkungen haben können und nicht grundsätzlich harmlos sein müssen.
Bitte also um Vorsicht, nicht alles, was in der Wiese wächst, kann bedenkenlos als essbare Dekoration verspeist werden, besonders nicht regelmäßig oder in größeren Mengen. Und schon gar nicht sollen Heilpflanzen täglich als Tee getrunken werden - die nützliche Wirkung kann dann ins Gegenteil umschlagen.

Foto: Sarah Faulwetter
Ricinus und Ricinus-Früchte

Aufbau der Broschüre

Die Broschüre gliedert sich in zwei große Teile: Giftpflanzen im Haus und Giftpflanzen im Garten. Einige Pflanzen, wie Engelstrompete und Efeu, die sowohl im Haus als auch im Garten zu finden sind, werden nur einmal beschrieben. Die Reihung der Pflanzen erfolgt alphabetisch nach dem deutschen Namen, angeführt sind auch die in Österreich gängigsten Synonyme, also weitere Namen für diese Pflanze. In der Klammer stehen die wissenschaftliche Bezeichnung und die Familie der Pflanze. Bei Zimmerpflanzen gibt es oft nur einen wissenschaftlichen Namen *z.B. Dieffenbachie*.

Die Giftigkeit der Pflanzen ist mit farbigen Markierungen gekennzeichnet:

Gelb - giftige Pflanze:

Vergiftungserscheinungen äußern sich in Bauchweh, Erbrechen und Durchfall. Ein Arztbesuch ist ratsam, besonders wenn größere Mengen der Pflanze eingenommen wurden und vor allem bei Kleinkindern.

Giftige Pflanzen z. B. Besenginster, Einbeere, Kirschlorbeer, Krokus, Salomonssiegel

Rot - stark giftige Pflanze:

Zu den oben genannten Vergiftungszeichen kommen Schweißausbrüche, Zittern, Krämpfe, Herzrhythmusstörungen, Lähmungen und Koma hinzu. In diesem Fall nehmen Sie bitte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch!

Stark giftige Pflanzen z. B. Dieffenbachie, Greiskraut, Roter Fingerhut, Seidelbast, Stechpalme

In unserer Broschüre geben wir an, welche Teile der Pflanze besonders giftig sind und welche Vergiftungssymptome auftreten können. Damit Sie die betreffende Pflanze bestimmen können, folgen ihre Beschreibung und auch der Standort, an dem sie im Allgemeinen wächst. Da der Giftgehalt einer Pflanze abhängig vom Standort stark variieren kann, raten wir grundsätzlich zu größter Vorsicht!

Wir haben uns bei der Auswahl der Pflanzen auf jene beschränkt, bei denen häufig Vergiftungen auftreten, um den Rahmen der Broschüre nicht zu sprengen. Die Broschüre erhebt daher keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Für eine weiterführende Vertiefung in das Thema verweisen wir auf entsprechende Fachliteratur.

Auf botanische Fachausdrücke wurde so weit als möglich verzichtet.
Folgende Bezeichnungen werden Sie finden:

- Ausdauernd: Die Pflanze, meist Baum oder Strauch, lebt mehrere Jahre und ist verholzt.
- Sp: Species, also irgendeine Art dieser Gattung. Die Mehrzahl lautet spp.
- Ø: Symbol für Durchmesser
- Einhäusig: Männliche und weibliche Blüten befinden sich auf ein und derselben Pflanze.
- Zweihäusig: Es gibt männliche und weibliche Pflanzen.

Was können Sie im Notfall tun?

1. Ruhe bewahren!

2. Umstände klären!
   Klären Sie, um welche Pflanze es sich handelt, welche Teile der Pflanze gegessen wurden und ob das Kind die Pflanzen(teile) nur gekaut und wieder ausgespuckt oder aber gegessen hat.

3. Vergiftungszentrale anrufen!
   Rufen Sie bei einer Vergiftungs-Notrufnummer an und schildern Sie wer, wovon, wie viel und wann etwas gegessen hat. Nennen Sie das Alter und Körpergewicht Ihres Kindes. Beschreiben Sie weiters welche Symptome schon aufgetreten sind und ob Sie etwas dagegen unternommen haben.

   Vergiftungs-Notrufnummern
   Wien: +43/1/406 43 43
   München: +49/30/19 240
   Berlin: +49/89/19 240
   Zürich: +41/44/251 51 51
   Rettung: 144

   Zur Identifikation der Pflanze ist es wichtig, möglichst **ein vollständiges Exemplar der Pflanze** bei der Hand zu haben. Einzelne Beeren oder Blätter sind oft zu wenig, um die Pflanze zu bestimmen und sofort mit der optimalen Therapie zu beginnen.

4. Vitalparameter überwachen!
   Überwachen Sie bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes die Vitalparameter des Kindes. Achten Sie also auf richtige Lagerung, Kreislauf und Atmung.
   Bei oraler Giftaufnahme sollte das Auslösen von Erbrechen durch Laien unbedingt vermieden werden, da dies das vergiftete Kind nur noch zusätzlich gefährdet.

In manchen Pflanzenfamilien gibt es besonders viele Giftpflanzen. Dazu gehören beispielsweise:

Nachtschattengewächse - Solanaceae

Stechapfel

Obwohl zwei unserer Grundnahrungsmittel (Erdäpfel und Tomaten) zu dieser Familie gehören, ist die gesamte Familie mit Vorsicht zu genießen: Unsere Erdäpfel sind unterirdische Sprossknollen und zu 100 % genießbar, die Früchte sehen wie Beeren aus und sind hochgiftig. Auch die grünen Teile der Tomate enthalten das Alkaloid Solanin, den Hauptgiftstoff der Nachtschattengewächse. Deshalb sollten Sie am Stängelansatz der Tomate den grünen Bereich wegschneiden, wenn Sie größere Mengen Tomaten verwenden wollen.

Auch der Tabak (*Nicotiana tabacum*), der bittersüße Nachtschatten (*Solanum dulcamara*), das schwarze Bilsenkraut (*Hyoscyamus niger*) und die beliebte *Physalis* gehören den Nachtschattengewächsen an. Tödlich giftig ist der weiße Stechapfel (*Datura stramonium*).

Hahnenfußgewächse - Ranunculaceae

Fast alle Hahnenfuß-Arten sind mehr oder weniger giftig. Dazu gehören z.B. das gewöhnliche Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*), der scharfe Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), aber auch die Küchenschellen-Arten (*Pulsatilla spp.*) und die Christrose (*Helleborus niger*).

Rittersporn

Sehr giftig ist auch der Rittersporn (*Delphinium elatum*), der tödliche Atemlähmungen verursachen kann. Dieses gilt auch für den Gelben Eisenhut (*Aconitum lycoctonum*) und den Blauen Eisenhut (*Aconitum napellus*).

Buschwindröschen

Auch nach dem Pflücken eines Straußes von Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*) gilt: Bitte gründlich die Hände waschen, bevor die Hände mit dem Mund oder mit Speisen in Berührung kommen.

Clivie (Clivia miniata, Amaryllidaceae - Narzissengewächse)
Riemenblatt

Giftig: die ganze Pflanze

Vergiftungszeichen: Speichelfluss, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Husten

Beschreibung: Blätter riemenförmig (Name), dunkelgrün; gelber Milchsaft; Pflanze bis 60 cm hoch, mehrjährig; Blüten gelbrot, trichterförmig

Dieffenbachie (Dieffenbachia spp., Araceae - Aronstabgewächse)

Stark giftig: die ganze Pflanze

Vergiftungszeichen: bei Kontakt mit dem Pflanzensaft starke Hautreizung, Schleimhautreizung; nach Verzehr Übelkeit, Lähmungen, Herzrhythmusstörungen

Beschreibung: Blätter weißlich oder gelb gefleckt; Pflanze mehrjährig

Efeu (Hedera helix L., Araliaceae – Efeugewächse)
Baumtod, Mauerewig, Totenranke

Stark giftig: Blätter; besonders giftig die reifen schwarzen Beeren

Vergiftungszeichen: Ausschlag, Übelkeit, Erbrechen, Kopfschmerzen, erhöhter Puls, Benommenheit, Halluzinationen, Atemstillstand

Beschreibung: immergrüne, kletternde Holzpflanze mit Haftwurzeln; Blätter 3-5-eckig gelappt; Blätter der Blütentriebe rautenförmig, spitz; Blüten unscheinbar grün-gelb, 5-zählig; Früchte: schwarze Beeren, Reife im Frühling

Standort: Kübelpflanze; auch in Wäldern, am Boden und an Bäumen, an Felsen, Mauern, Zäunen; häufig

Engelstrompete (Brugmansia spp. und Hybriden, Solanaceae - Nachtschattengewächse)
Baumdatura

Stark giftig: die ganze Pflanze

Vergiftungszeichen: Erregung, Atembeschleunigung, Pupillenerweiterung, Mundtrockenheit, Herzrasen, Seh- und Sprachstörungen, Halluzinationen, Tod durch Atemlähmung

Beschreibung: strauch- bis baumförmige Kübelpflanze; Blüten trompetenförmig weiß, gelb, grün, rosa

Korallenbäumchen (Solanum pseudocapsicum, Solanaceae – Nachtschattengewächse)

Giftig: die ganze Pflanze

Vergiftungszeichen: Erbrechen, Durchfall, Schock, Schläfrigkeit, Fieber, Krämpfe, Pupillenerweiterung, evtl. Tod durch Atemlähmung

Beschreibung: kleiner Strauch oder Baum, 50 - 100 cm hoch; Früchte kugelig, anfangs grün, später leuchtend orangerot

Wandelröschen (Lantana camara, Verbenaceae – Eisenkrautgewächse)

Giftig: die ganze Pflanze, besonders die Früchte

Vergiftungszeichen: Photodermatosen (siehe Riesenbärenklau Seite 29), Magen-Darm-Reizung, Gelbsucht, Pupillenerweiterung, Lähmungen

Beschreibung: Kübelpflanze; bis 90 cm hoher Strauch; Blätter gegenständig, gesägt, eiförmig, rau; Blüten röhrenförmig gelb, rot; Früchte beerenartig, reif blauschwarz

Besenginster (Cytisus scoparius (L.) Lk., Fabaceae – Schmetterlingsblütler)

Besenstrauch

Giftig: die ganze Pflanze, besonders die Samen

Vergiftungszeichen: Erbrechen, Durchfall, Magen-Darm-Reizung, Darmverschluss, Kopfschmerzen, schwere Herzrhythmusstörungen, Tod durch Atemstillstand

Beschreibung: mehrjähriger Strauch mit rutenförmigen, grünen Zweigen, bis 2 m hoch; mit oft wenigen kleinen 3-zähligen Blättern; Blüten gelb, groß; Früchte flache schwarze Hülsen

Standort: trockene, sonnige Standorte; Sand, Heiden, Kiefernwälder; oft angepflanzt

Eibe (Taxus baccata, Taxaceae – Eibengewächse)

Stark giftig: die ganze Pflanze außer dem roten Samenmantel; Samen hochgiftig!

Vergiftungszeichen: Übelkeit, Erbrechen, Bauchschmerzen, Mundtrockenheit, rote Lippen, Herzklopfen, Schwindel, Pupillenerweiterung, Koliken, Bewusstseinsstörungen, Tod durch Atemlähmung

Beschreibung: immergrüner Strauch oder Baum bis 25 m, zweihäusig, weibliche Pflanzen mit roten Scheinfrüchten, Samenmantel süßlich, dunkelbrauner Same, Nadelblätter bis 3 cm lang, zweireihig, glänzend, abstehend, Unterseite heller

Standort: Laubwälder, auf feuchten, steinigen Kalkböden, oft angepflanzt

Faulbaum (Frangula alnus Mill., Rhamnaceae – Kreuzdorngewächse)

Amselbaum, Pulverholz, Zapfenholz

Giftig: die ganze Pflanze, v. a. Blätter, Rinde und Beeren

Vergiftungszeichen: Übelkeit, Erbrechen, Koliken, blutige Durchfälle, Kollaps

Beschreibung: Strauch oder Baum bis 4 m; Blätter eiförmig, ganzrandig, wechselständig; Blüten klein, grünlich-weiß in blattachselständigen Trugdolden; beerenähnliche Steinfrüchte anfangs grün, später rot, dann schwarz; Rinde bei jungen Pflanzen grün überlaufen, im Alter mit auffälligen hellen Korkwarzen, graubraun

Standort: Wälder, Waldränder, Heckenlandschaften, Parks, Moore, an feuchten bis trockenen Standorten

Goldregen (Laburnum anagyroides Medik., Fabaceae – Schmetterlingsblütler)

Kleebaum

Stark giftig: die ganze Pflanze, besonders Blüten, Samen und Wurzeln

Vergiftungszeichen: Übelkeit, Erbrechen, Durst, Brennen in Mund und Rachen, Koliken, Schweißausbrüche, Kopfschmerzen, Muskelkrämpfe, Atemlähmung

Beschreibung: Strauch oder Baum bis 7 m; glatte Rinde; Blätter dunkelgrün, 3-geteilt, Unterseite wollig behaart; Blüten in 20 cm langen, reichblütigen schwefelgelben Trauben; Hülsenfrüchte anfangs seidenhaarig grün, reif bräunlich grau, kahl

Standort: Wälder, Waldränder, alte Kulturpflanze; oft verwildert

Kirschlorbeer (Prunus laurocerasus L., Rosaceae – Rosengewächse)

Lorbeerkirsche

Giftig: die ganze Pflanze, besonders Samen und Blätter

Vergiftungszeichen: Kopfschmerz, Übelkeit, Erbrechen, Erregung, Seh- und Hörstörungen, Schwindel, Krämpfe, evtl. Bewusstlosigkeit, Herzstillstand, Atemlähmung

Beschreibung: immergrüner bis 8 m hoher Strauch oder Baum; Blätter lorbeerartig, wechselständig, bis 15 cm lang, ganzrandig, ledrig, kahl, glänzend; Blüten 5-zählig, weiß, in aufrechten Trauben, Kronblätter ca. 3 mm lang; beerenartige Steinfrüchte kugelig-eiförmig, anfangs rot, später schwarz, bis 8 mm Ø, glatter Steinkern

Standort: häufiges Ziergehölz, auch als Hecke in Gärten, Parks, Friedhöfen

Liguster (Ligustrum vulgare L., Oleaceae – Ölbaumgewächse)

Rainweide, Zaunweide

Giftig (bis stark giftig): Beeren, Blätter und Rinde

Vergiftungszeichen: Hautreizungen ("Ligusterekzem"), Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Krämpfe, Tod durch Kreislaufstillstand möglich

Beschreibung: stark verzweigter Strauch bis 5 m; Blätter gegenständig, ganzrandig, länglich, Oberseite dunkler als Unterseite, im Herbst auch violett; Blüten in bis 8 cm langen Rispen, klein, weiß, streng riechend; Beeren kugelig glänzend schwarz, mit zwei Samen, bitter schmeckend, oft den ganzen Winter am Strauch

Standort: Gebüsche, Waldränder, Gärten, Anlagen; häufig als Hecke angepflanzt

Pfaffenhütchen (Euonymus europaeus L., Celastraceae - Spindelbaumgewächse)

Pfaffenkappel, Spindelstrauch

Stark giftig: die ganze Pflanze, besonders Früchte und Samen

Vergiftungszeichen: erst nach 15 Stunden Übelkeit, starke Koliken, schleimige bis blutige Durchfälle, Herz-Kreislaufstörungen, Kollaps, Benommenheit, Schläfrigkeit oder Unruhe, evtl. Krämpfe, Koma, Tod

Beschreibung: bis 6 m hoher Strauch oder kleiner Baum; Blätter gegenständig, sommergrün, eiförmig, 6 - 8 cm lang; Blüten in Scheindolden, gelblich-grün, klein; Früchte 4-teilig, rosa; Samen orange

Standort: Laubwälder, Gebüsche, Hecken, Gärten, Parks; häufig angepflanzt

Rizinus (Ricinus communis L., Euphorbiaceae - Hundsgiftgewächse)

Wunderbaum

Stark giftig: die Samen - ein Same kann tödlich sein; das aus den Samen gewonnene Öl ist ungiftig

Vergiftungszeichen: nach Stunden bis Tagen Übelkeit, blutiges Erbrechen und Durchfall, Krämpfe, Nierenversagen, Tachykardie, Tod durch Atemlähmung und Herzversagen

Beschreibung: ein- bis mehrjährige Pflanze, in Mitteleuropa bis 4 m hoch; Blätter wechselständig, lang gestielt, handförmig gelappt, oft mit roten Blattnerven; Blüten einhäusig, rötlich, in vielblütigen endständigen Rispen; Früchte mit drei braun marmorierten bis 2 cm langen Samen

Standort: Zierpflanze in Gärten und Parks

Sadebaum (Juniperus sabina L., Cupressaceae - Zypressengewächse)

Stink-Wacholder, Sevenstrauch

Stark giftig: die ganze Pflanze, besonders die Zweigspitzen

Vergiftungszeichen: Hautentzündungen und -nekrosen bei Berührung, sonst Übelkeit, Erbrechen, Gastritis mit heftigen, auch blutigen Durchfällen, Bauchschmerzen, starker Harndrang mit Brennen beim Wasserlassen, auch blutiger Urin, Bewusstlosigkeit, Tod durch Atemlähmung

Beschreibung: dicht verzweigter, bis 3 m hoher Strauch, immergrün; Stamm niederliegend; Blätter gegenständig, schuppenförmig bis 2,5 mm lang; Blüten unscheinbar; Früchte kugelige Beerenzapfen

Standort: sonnige, trockene Felshänge, auch als Zierpflanze angebaut

Foto: Heinz Kunrath

Seidelbast (Daphne mezereum L., Thymelaceae - Seidelbastgewächse)

Stark giftig: die ganze Pflanze, besonders Rinde und Samen

Vergiftungszeichen: bei Berührung Hautreizungen, bei Verzehr Mundbrennen mit Schwellung, Speichelfluss, Heiserkeit, Schluckbeschwerden, Bauchschmerz mit blutigen Durchfall, Krämpfe, Lähmungen, Tod durch Kreislaufkollaps möglich, 10 - 12 Beeren können für Erwachsene tödlich sein

Beschreibung: mehrjähriger Strauch bis 1,5 m; Blätter verkehrt eiförmig; Blüten in Gruppen, rosa-fleischfarben bis weiß; Früchte erbsengroß, eiförmig, rot, ein schwarzer Same; alle Teile scharf schmeckend

Standort: tiefgelegene Bergwälder bis etwa 900 m, häufige Zierpflanze

Stechapfel, Weißer (Datura stramonium L., Solanaceae - Nachtschattengewächse)

Stark giftig: die ganze Pflanze, besonders Wurzel und Samen

Vergiftungszeichen: Mundtrockenheit, erweiterte Pupillen, Herzrasen, Verwirrung, Halluzinationen, evtl. Tod durch Atemlähmung

Beschreibung: einjähriges Kraut bis 1 m hoch; Wurzel spindelförmig; Stängel gabelig verzweigt; Blätter auffallend geädert, ausgebuchtet, unangenehm betäubender Geruch; Blüten weiß oder violett, lang; Fruchtkapseln eiförmig, stachelig oder kahl, mit 4 Klappen aufspringend, mit zahlreichen Samen

Standort: Ruderalpflanze an Schutthaufen, Weg- und Ackerrändern, Kartoffelfeldern, sonnige, nährstoffreiche Standorte

Stechpalme (Ilex aquifolium L., Aquifoliaceae - Stechpalmengewächse)

Stark giftig: Blätter und Beeren

Vergiftungszeichen: Erbrechen, Durchfall, Schläfrigkeit, Vergiftungen bei Kindern bereits ab dem Verzehr von zwei Beeren, 20 - 30 Beeren sind für Erwachsene tödlich

Beschreibung: immergrüner Baum oder Strauch bis 10 m, zweihäusig, Stamm bis 50 cm Ø; Blätter eiförmig, ledrig, stachelig gezähnt, an den oberen Zweigen glattrandig; Blüten in den Blattwinkeln, weiß, vier Blütenblätter; Steinfrüchte kugelig, zunächst grün, dann korallenrot, ca. erbsengroß

Standort: Buchenwälder, häufige Zierpflanze

Thuje (THUJA SPP., CUPRESSACEAE - ZYPRESSENGEWÄCHSE)
Lebensbaum

Stark giftig: Zweigspitzen, Zapfen, Holz

Vergiftungszeichen: Hautreizung, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Bauchschmerzen, Krämpfe, Bewusstlosigkeit, Fieber, Tod durch Nervenlähmung

Beschreibung: immergrüner Strauch oder Baum bis 20 m, Zweige ausgebreitet; Blätter gegenständig, schuppenartig, mehrreihig, beim Zerreiben stark aromatisch; Zapfen 8 - 12 mm lang, länglich-eiförmig, Zapfenschuppen dachziegelartig

Standort: Friedhöfe, Gärten, Anlagen; häufig als Hecke angepflanzt

Aronstab, Gefleckter (Arum maculatum L., Araceae - Aronstabgewächse)

Aron, Aronsblume, Aronskelch

Stark giftig: die ganze Pflanze

Vergiftungszeichen: Speichelfluss, Brennen im Mund, Heiserkeit, Übelkeit, Erbrechen, Magen-Darm-Krämpfe, Herzstolpern, Herzrasen, Schwindel, Koma, Tod

Beschreibung: mehrjährige Pflanze bis 50 cm; Knollen quer im Boden, bis 2,5 cm dick; Blätter pfeilförmig, schwarz oder bräunlich gefleckt; Blüten an keulenförmigem Kolben, dieser mit grünlich weißem Hüllblatt, männliche Blüten oberhalb der weiblichen; Früchte rot glänzende Beeren

Standort: schattige, feuchte Wälder, Auen, Gebüsche, auf nährstoffreichen Böden

Foto: Alexander Mikvicka

Bilsenkraut, Schwarzes (Hyoscyamus niger L., Solanaceae - Nachtschattengewächse)

Tollkraut

Stark giftig: die ganze Pflanze, besonders Wurzeln und Samen

Vergiftungszeichen: Erregung, Schwindel, Hautrötung, Durst, Übelkeit, Erbrechen, Kopfschmerz, erweiterte Pupillen, Halluzinationen, Herzrasen, Seh- und Sprachstörungen, Krämpfe, Tod durch Atemlähmung

Beschreibung: zweijährige Pflanze bis 75 cm; typischer Geruch; klebrig behaart; Blätter wechselständig, verkehrt-eiförmig, bis 20 cm lang; Blüten glockenförmig, gelbgrünlich, mit violetten Adern, bis 4 cm lang; Kapselfrucht mit mehreren Samen

Standort: Schuttplätze, Ödland und Wegränder, bis 1500 m, trockene und warme Standorte mit nährstoffreichen Böden

Einbeere (Paris quadrifolia L., Melanthiaceae - Einbeerengewächse)

Giftig: die ganze Pflanze, besonders die Beeren

Vergiftungszeichen: Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Schleimhautreizung, Kopfschmerz, Halluzinationen, Tod durch Atemlähmung möglich; Vergiftungen selten, da sehr bitter

Beschreibung: mehrjährige Pflanze bis 40 cm hoch; Blüte grünlich, stark riechend, von kleinen Aasfliegen bestäubt, einzeln, endständig, 4-zählig, über einem Quirl aus meist vier Blättern stehend; Blätter netznervig, ungeteilt, breit eiförmig, zugespitzt; Frucht eine blauschwarze Beere, ca. 1 cm Ø, unangenehm bitter

Standort: Laub- und Mischwälder, Auwälder, auf nährstoffreichen, feuchten Lehmböden

Eisenhut, Blauer (Aconitum napellus L., Ranunculaceae - Hahnenfussgewächse)

Echter Eisenhut, Sturmhut

Stark giftig: die ganze Pflanze, besonders Wurzelstock und Samen; Vergiftungen ab 0,2 g Wurzel, Lebensgefahr ab 2 g Wurzel

Vergiftungszeichen: Übelkeit, Durchfall, Erregung, Herzrhythmusstörungen, Schweißausbrüche, Krämpfe, Tod durch Atemlähmung

Beschreibung: mehrjährige, krautige Pflanze mit rübenartiger Wurzel; Stängel aufrecht, 50 - 150 cm hoch, Stängelblätter handförmig, 5 - 7-teilig mit fiederteiligen Abschnitten, dunkelgrün; Blüten dunkelblau bis violett in dichter Blütentraube, helmförmig

Standort: Bachsäume, Gebüsche, Hochstaudenfluren, feuchte Böden, an Wegrändern, an schattigen Standorten, selten im Wald

Eisenhut, Gelber (Aconitum lycoctonum L., Ranunculaceae - Hahnenfussgewächse)

Wolfs-Eisenhut

Stark giftig: die ganze Pflanze, besonders Wurzelstock und Samen

Vergiftungszeichen: Übelkeit, Durchfall, Erregung, Herzrhythmusstörungen, Schweißausbrüche, Krämpfe, Tod durch Atemlähmung

Beschreibung: mehrjährige, krautige Pflanze mit verzweigtem Wurzelstock; Stängel aufrecht, 50 - 120 cm hoch, Stängelblätter handförmig, 5-7-teilig mit fiederteiligen Abschnitten, hellgrün; Blüten grünlich bis schwefelgelb

Standort: schattige Standorte auf feuchten Böden, Laubmischwälder, Gebüsche, Bachränder, kalkige Böden bis 2400 m

Fingerhut, Roter (Digitalis purpurea L., Scrophulariaceae - Rachenblütler)

Stark giftig: die ganze Pflanze, besonders die Blätter

Vergiftungszeichen: Herzrhythmusstörungen, Übelkeit, Erbrechen, Durchfälle, Reizbarkeit, Kopfschmerz, Nervenschmerzen, Augenflimmern, Halluzinationen, Tod durch Herzstillstand

Beschreibung: zweijährige Pflanze, 30 - 200 cm; im ersten Jahr grundständige Blattrosette, Blätter länglich-eiförmig, im zweiten Jahr aufrechter Blütenstängel, Blätter oben kleiner; traubiger Blütenstand, Blüten purpurrot, weiß oder rosa, innen gefleckt, behaart; 2-fächrige behaarte Kapselfrucht mit zahlreichen Samen

Standort: Kahlschläge, buschige Hänge bis 900 m, kalkarme Böden

Fingerhut, Wolliger (Digitalis lanata Ehrh., Scrophulariaceae - Rachenblütler)

Gelber Fingerhut

Stark giftig: die ganze Pflanze

Vergiftungszeichen: Herzrhythmusstörungen, Übelkeit, Erbrechen, Durchfälle, Reizbarkeit, Kopfschmerz, Nervenschmerzen, Augenflimmern, Halluzinationen, Tod durch Herzstillstand

Beschreibung: mehrjährige Pflanze, 50 - 100 cm; Blätter lineal-lanzettlich, gesägt, grund- und stängelständig, spiralig, meist kahl; Blütenkronröhre gelbbraun, dunkel geädert, weiße Unterlippe der Blumenkrone knapp so lang wie die Kronröhre, Blütenstiel und Kelch wollig oder drüsig behaart

Standort: lichte Wälder, Gebüsche, zuweilen verwildert

Germer, Weißer (Veratrum album L., Melanthiaceae - Einbeerengewächse)

Stark giftig: die ganze Pflanze

Vergiftungszeichen: Durst, Erbrechen, Durchfall, Schmerzen im Mundbereich, Angst, Frieren, Kollaps, Kreislaufprobleme, Missempfindungen, Taubheitsgefühl, Atemstörungen, Tod durch Kreislauf- und Atemlähmung

Beschreibung: mehrjährige Pflanze, 50 - 150 cm; am oberen Teil behaart; Blätter breit-elliptisch, längsgefaltet, wechselständig, Unterseite filzig behaart, Oberseite kahl; Blüten in langer endständiger Rispe, kurz gestielt, Perigonblätter innen weiß-grünlich, außen grünlich oder schmutzig gelbgrün

Standort: Almen, feuchte Wiesen, gedüngte Flachmoore, stickstoff- und kalkhaltige Böden

Hain-Greiskraut (Artenkomplex Senecio germanicus, S. ovatus, S. hercinicus, S. fuchsii)

Kreuzkraut

Stark giftig: die ganze Pflanze

Vergiftungszeichen: beim Menschen selten, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, Ödeme im Bauchraum, Schädigungen von Lunge und Leber (Leberzirrhose, Lebertumore)

Beschreibung: mehrjährige, krautige Pflanze 30 - 120 cm hoch; Stängel aufrecht, verzweigt, Stängelblätter leierförmig bis fiederspaltig, Unterseite wollig bis kahl; Blütenstand zahlreiche einheitliche Blüten mit gelben Röhrenblüten, Randblüten zungenförmig, gelb

Standort: Wegränder, trockene Wiesen, Waldrand

Herbstzeitlose (Colchicum autumnale L., Colchicaceae - Herbstzeitlosengewächse)

Stark giftig: die ganze Pflanze, besonders Knollen und Samenschale

Vergiftungszeichen: Übelkeit, Schock, Benommenheit, starker Harndrang, Krämpfe, Schweißausbrüche, Kolik, blutiger Durchfall, gelegentlich Blaufärbung der Lippen, Puls-anstieg, Tod durch Atemlähmung. Bereits 1,2 g der Samen sind für Kinder tödlich

Beschreibung: mehrjährige Pflanze, 5 - 20 cm; Wurzelknolle bis 7 cm lang; Blätter fleischig, die Kapselfrucht umhüllend; Blüten einzeln, sechs Staubblätter, drei Griffel; Samen braunrot, kugelig, bis 3 mm Ø, mit nasenförmigem Auswuchs

Standort: Wiesen, Lichtungen, Böschungen, feuchte Standorte, angepflanzt in Gärten

Krokus (Crocus spp. L., Iridaceae - Schwertliliengewächse)

Giftig: die ganze Pflanze

Vergiftungszeichen: bereits ab 5 g möglich; beschleunigter Puls, Kopfschmerz, Schwindel, Erbrechen, Delirium, Kollaps. Vorsicht mit Safran in der Schwangerschaft!

Beschreibung: mehrjährige Pflanze 10 - 30 cm, Frühjahrsblüher; Blätter linealisch mit hellem Mittelstreifen, Perigonblätter in zahlreichen Farben; Griffel intensiv gelb bis orange, selten weiß

Standort: Wiesen, Gräben, häufig angepflanzt in Gärten und Parks

Lupine (Lupinus spp. L., Fabaceae - Schmetterlingsblütler)

Stark giftig: die ganze Pflanze, besonders die Samen

Vergiftungszeichen: Speichelfluss, Übelkeit, Erbrechen, Schluckbeschwerden, Herzrhythmusstörungen, aufsteigende Lähmung bis zur tödlichen Atemlähmung; die sog. Lupinose mit schwerer Leberschädigung tritt bei Tieren nach Aufnahme von größeren Mengen von Lupinensamen auf

Beschreibung: ein- bis mehrjährig, Blätter handförmig, aus zahlreichen Einzelblättchen, Blüten endständig, blau, gelb oder weiß; Samen unscheinbar

Standort: Wälder, Böschungen, häufig verwilderte Zierpflanze

Maiglöckchen (Convallaria majalis L., Convallariaceae - Maiglöckchengewächse)

Stark giftig: die ganze Pflanze, besonders Blüten und Früchte

Vergiftungszeichen: Haut- und Augenreizung, Übelkeit, Erbrechen, Bauchschmerzen, Harndrang, Herzrhythmusstörungen, Blutdruckschwankungen, Kollaps, Atem- und Herzstillstand

Beschreibung: mehrjährige Pflanze, 15 - 25 cm, Blütenstängel blattlos, meist 2 Grundblätter; Blätter langgestielt, langscheidig, elliptisch-lanzettlich, ganzrandig, Blüten weiß, stark duftend, nickend, in einseitswendiger Traube; Früchte kugelige rote Beeren

Standort: Mischwälder, Gebüsch, alpine Matten bis 1900 m, häufig auf kalkhaltigen Böden, angepflanzt in Gärten und Parks

Nachtschatten, Bittersüßer (Solanum dulcamara L., Solanaceae - Nachtschattengewächse)

Giftig: die ganze Pflanze, besonders die Beeren; 30 unreife Beeren für Kinder tödlich!

Vergiftungszeichen: Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Pupillenerweiterung, Kopfschmerz, Pulsrasen, Krämpfe, Angst, Benommenheit, Lähmungen, Tod durch Atemlähmung

Beschreibung: mehrjähriger Strauch, niederliegend oder rankend, Triebe bis 1,5 m lang; Blätter gestielt, eiförmig-lanzettlich, wechselständig; Blüten lang gestielt, 5-zipfelig; Blumenkrone dunkelviolett, rispenartig; Früchte glänzend rote Beeren, erbsengroß, eiförmig hängend in langstieligen Rispen; Geschmack anfangs bitter, reif süßlich

Standort: Nährstoffreiche, feuchte Böden, Wälder, Gebüsche, Weg- und Waldränder

Rainfarn (Tanacetum vulgare L., Chrysanthemum vulgare, Asteraceae - Korbblütler)
Wurmkraut

Giftig: alle oberirdischen Pflanzenteile

Vergiftungszeichen: Bei Berührung Kontaktallergien möglich, bei Verzehr Magen-Darm-Beschwerden, Erbrechen, Krämpfe, weite Pupillen, Bewusstlosigkeit, Herzrhythmusstörungen, Leber- und Nierenschäden, Tod durch Kreislaufversagen und Atemlähmung

Beschreibung: mehrjährige Pflanze, oberer Teil verzweigt, 60 - 130 cm; Stängel kantig, hohl, Blätter gefiedert, Teilblättchen gesägt, Blüten gelb, röhrenförmig, in trugdoldigen halbkugeligen Köpfchen, Fruchtknoten ohne Haarkrone

Standort: Wegränder, Bahndämme, Schuttplätze, Gebüsche, auf nährstoffreichen Lehmböden, häufig

Riesenbärenklau (Heracleum mantegazzianum L., Apiaceae - Doldengewächse)
Herkulesstaude

Giftig: die ganze Pflanze, besonders der Saft; verbrennungsähnliche, zeitverzögerte Hautschäden nach Lichteinwirkung (phototoxische Reaktion)

Vergiftungszeichen: bei Kontakt mit dem Pflanzensaft Rötung, Schwellung bis Blasenbildung (Wiesendermatitis), wird durch Lichteinwirkung und hohe Luftfeuchtigkeit verstärkt, Hautveränderungen sehr langsam abheilend, bleibende Narbenbildung mit Pigmentstörung möglich

Beschreibung: zwei- bis mehrjährige Pflanze bis 5 m hoch; Stängel bis 10 cm Ø, meist purpurn gefleckt; Dolden bis 50 cm Ø; Blätter tief geteilt

Standort: Straßen-, Weg- und Waldränder

Rittersporn, Hoher (Delphinium elatum L., Ranunculaceae - Hahnenfussgewächse)

Stark giftig: die Samen

Vergiftungszeichen: Verstopfung, Übelkeit, Erbrechen, Muskelzuckungen, Muskellähmungen, unregelmäßiger Puls, Atemnot, Kollaps, Tod durch Atemlähmung

Beschreibung: mehrjährige Pflanze, 60 - 150 cm; Blätter wechselständig, langgestielt, handförmig, 3-7-teilig mit breiten eingeschnittenen Teilen; Blüten stahlblau, in endständigen Trauben; Züchtungen in zahlreichen Farben

Standort: kalkreiche, humose Böden, lichte Gebirgswälder; angepflanzt in Gärten und Parks

Salomonssiegel (Polygonatum spp. Mill., Convallariaceae - Maiglöckchengewächse)

Giftig: die ganze Pflanze, besonders die Beeren

Vergiftungszeichen: Magen-Darm-Reizung, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Sehstörungen, Nervenstörung, evtl. Herzrhythmusstörungen

Beschreibung: mehrjährige Pflanze 15 - 40 cm; Stängel kantig; Blätter 2-zeilig, eiförmig, zugespitzt; Blüten blattachselständig, glockig, zu 1 - 2, weiß mit grünem Saum; Beeren blauschwarz, kugelig, bereift

Standort: trockene Wälder, Waldränder

Schierling, Gefleckter (Conium maculatum L., Apiaceae - Doldengewächse)

Mäuseschierling

Stark giftig: die ganze Pflanze

Vergiftungszeichen: Schluckbeschwerden, Speichelfluss, Sehstörungen, bei größeren Mengen Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Bewusstseinsstörung, Lähmungen

Beschreibung: ein- bis zweijährige, krautige Pflanze, 0,5 - 2 m mit spindelförmiger weißlicher Pfahlwurzel; Stängel auffällig gefleckt, dick, gerillt, blau bereift, kahl; Blätter weich, kahl, 2-8-fach gefiedert, dreieckig; Blüten weiß, klein, in großen, 10-15-strahligen Dolden; Früchte grünlich-braun, zusammengedrückt, eiförmig, bis 3 mm lang, gerippt, Geruch unangenehm

Standort: an Hecken, Zäunen, Mauern, Wegen; feuchte, schattige Stellen

Schlafmohn (Papaver somniferum L., Papaveraceae - Mohngewächse)

Stark giftig: die ganze Pflanze, besonders der Milchsaft und die Kapseln

Vergiftungszeichen: Erbrechen, Schwindel, Bewusstseinseintrübung, Koma, Atemdepression, Pupillenverengung, cerebrale Krampfanfälle, Tod durch Atemlähmung

Beschreibung: einjähriges Kraut, 30 - 150 cm; Wurzel spindelförmig; ganze Pflanze und die unreifen Kapseln mit Milchsaft; Stängel aufrecht mit unterschiedlich gestalteten Blättern, Kronblätter rosa - hellviolett, rot; kugelige Kapselfrucht, Samen blauschwarz

Standort: sonnige, nährstoffreiche Böden auf Kalk

Tollkirsche (Atropa bella-donna L., Solanaceae - Nachtschattengewächse)
Belladonna

Stark giftig: die ganze Pflanze; bereits 3 Beeren für Kinder tödlich, für Erwachsene 10 Beeren oder 0,3 g Blätter tödlich

Vergiftungszeichen: Hautrötung, Erregung, Atembeschleunigung, Mundtrockenheit, Pupillenerweiterung, Herzrasen, Halluzinationen, Tod durch Atemlähmung

Beschreibung: mehrjährige, krautige, stark verzweigte Pflanze, 50 - 150 cm; Blätter graugrün, abstehend, eiförmig; Blüten röhrenförmig braun bis violett, innen schmutziggelb, bis 2 cm lang, einzeln, gestielt, hängend; Beere anfangs grün, später glänzend schwarzblau, 1 - 2,5 cm Ø

Standort: Lichtungen, Kahlschläge, Dickichte, Laubwälder, humusreiche Böden auf Kalk

Zaunrübe, Rotbeerige (Bryonia dioica L., Cucurbitaceae - Kürbisgewächse)

Stark giftig: die ganze Pflanze, besonders die roten Beeren und die Wurzeln

Vergiftungszeichen: bei Kontakt Hautrötung, Entzündung mit Blasenbildung; bei Verzehr Übelkeit, Erbrechen, Kolik, Durchfall, Nierenreizung, Abort, Erregungszustände, Schwindel, zentrale Lähmung, Tod durch Atemlähmung

Beschreibung: mehrjährige kletternde Pflanze, 50 - 300 cm, zweihäusig; Blätter 5-lappig, rau, matt, hellgrün; Blüten grünlich weiß, Narben rauhaarig; Beeren scharlachrot, erbsengroß

Standort: Schuttplätze, Wegränder, Hecken, Zäune, Mauern, auf lockerem, kalkhaltigem Boden

Aconitum lycoctonum 11, 24
Aconitum napellus.....11, 23
Amselbaum.....16
Anemone nemorosa.....11
Aron.....22
Aronsblume 22
Aronskelch 22
Aronstab, Gefleckter.....22
Arum maculatum.....22
Atropa bella-donna 6, 32

Baumdatura.....6, 13
Baumtod 7, 13
Belladonna.....6, 32
Besenginster.....8, 15
Besenstrauch 8, 15
Bilsenkraut, Schwarzes 6, 11, 22
Brugmansia.....6, 13
Bryonia dioica.....32
Buschwindröschen.....11

Christrose 11
Chrysanthemum vulgare.....29
Clivia miniata 12
Clivie.....12
Colchicum autumnale.....6, 26
Conium maculatum 31
Convallaria majalis 28
Crocus.....8, 27
Cytisus scoparius.....15

Daphne mezereum.....19
Datura stramonium 6, 11, 20
Delphinium elatum 11, 30
Dieffenbachia.....8, 12
Dieffenbachie 8, 12
Digitalis lanata.....25
Digitalis purpurea 8, 24

Efeu.....7, 13
Eibe.....6, 15
Einbeere 8, 23
Eisenhut, Blauer.....11, 23
Eisenhut, Echter 11, 23
Eisenhut, Gelber 11, 24
Engelstrompete 6, 13
Euonymus europaeus.....18

Faulbaum 16
Fingerhut, Gelber.....25
Fingerhut, Roter.....8, 24
Fingerhut, Wolliger.....25
Frangula alnus 16

Germer, Weißer 25
Goldregen 16
Greiskraut.....8, 26

Hahnenfuß, Scharfer 11
Hedera helix 7, 13
Helleborus niger 11
Heracleum mantegazzianum.....29
Herbstzeitlose.....6, 26
Herkulesstaude.....29
Hyoscyamus niger 6, 11, 22

Ilex aquifolium.....6, 20
Juniperus sabina 19

Kirschlorbeer.....8, 17
Kleebaum.....16
Korallenbäumchen 14
Kreuzkraut.....8, 26
Krokus 8, 27
Küchenschelle.....11

Laburnum anagyroides 16
Lantana camara 14
Lebensbaum 11, 21
Liguster 17
Ligustrum vulgare 17
Lorbeerkirsche 8, 17
Lupine 27
Lupinus 27

Maiglöckchen 28
Mauerewig 7, 13
Mäuseschierling 31

Nachtschatten, Bittersüßer 11, 28
Nicotiana tabacum 11

Papaver somniferum 31
Paris quadrifolia 8, 23
Pfaffenhütchen 18
Pfaffenkappel 18
Polygonatum 11, 30
Prunus laurocerasus 17
Pulverholz 16
Pulsatilla 11

Rainfarn 29
Rainweide 17
Ranunculus acris 11
Ranunculus ficaria 11
Riemenblatt 12
Riesenbärenklau 29
Rittersporn, Hoher 11, 30
Rizinus 7, 18
Ricinus communis 7, 18

Sadebaum 19
Salomonssiegel 8, 30
Scharbockskraut, Gewöhnliches 11
Schierling, Gefleckter 31
Schlafmohn 31
Seidelbast 8, 19
Senecio 8, 26
Sevenstrauch 19
Solanum dulcamara 11, 28
Solanum pseudocapsicum 14
Spindelstrauch 18
Stechapfel, Weißer 6, 11, 20
Stechpalme 8, 20
Stink-Wacholder 19
Sturmhut 11, 23

Tanacetum vulgare 29
Taxus baccata 6, 15
Thuja 11, 21
Thuje 11, 21
Tollkirsche 6, 32
Tollkraut 6, 11, 22
Totenranke 7, 13

Veratrum album 25

Wandelröschen 14
Wolfs-Eisenhut 11, 24
Wunderbaum 7, 18
Wurmkraut 29

Zapfenholz 16
Zaunrübe, Rotbeerige 32
Zaunweide 17

EXKLUSIV IN IHRER APOTHEKE.

Hat sie völlig geschafft.

Macht sie wieder fit:

DIE SCHNELLE HILFE.

PERSKINDOL

www.wellfeeling.at

Jeder der Sport treibt, kennt sie: Die Verspannungen und Verkrampfungen nach zu hoher Belastung. Die PERSKINDOL-Produkte Aktiv, Cool und Relax wirken wohltuend und dauerhaft.

Sie sind alle auf pflanzlicher Basis aufgebaut, ziehen rückstandsfrei ein und sind ausgezeichnet hautverträglich PERSKINDOL-Produkte erhalten Sie exklusiv in Ihrer Apotheke.

Testen Sie PERSKINDOL und fordern Sie Ihre Gratisprobe an: otc@jacoby.at oder Tel. 0 62 45/89 51-32.

Gut zu wissen, welche Pflanzen giftig sind!
In diesem Elternratgeber finden Sie die bei uns häufigsten Giftpflanzen in Haus und Garten. Dazu sind wichtige Informationen für den Fall einer ungewollten "Verkostung" zusammengestellt.